

Dezember 2007

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrithausen



Wir feiern das Kommen Jesu mitten auf der Baustelle unserer Welt

1. Kann ich mitten im Alltagsgeschäft meine Gedanken schon auf Weihnachten konzentrieren? Diese Frage stelle ich mir, als ich – zum wiederholten Mal gemahnt werde, doch endlich die Besinnung zum Christfest abzugeben. Ich habe die Aufgabe gerne angenommen, denn ich darf ja ein Bild von Sieger Köder in den Blick nehmen und deuten (siehe Titelbild dieser Ausgabe von „**Gemeinde aktuell**“). Das erste, was sich am unteren Bildrand zeigt: Ein Weg führt zum Geschehen in der Mitte. Der Weg ist frei gelassen, ich kann ihn ungehindert gehen. Es liegt also an mir selbst, ob ich mich aufmache:

- Kann, soll ich der Ahnung Glauben schenken: Mit diesem Fest ragt wirklich der Himmel hinein in meinen oft so banalen Alltag, in unsere Welt des 21. Jahrhunderts, die soviel Fortschritt, aber auch so viel Gegensätze zwischen Arm und Reich kennt? In der an so vielen Orten der Wunsch nach Frieden durch gewalttätige Auseinandersetzungen und Terror verhöhnt wird?

- Durch den Propheten Jesaja schenkt Gott eine Zusage, die wir am 1. Advent neu hören:

„Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet, zu ihm strömen alle Völker ...

Von Zion kommt die Weisung des Herrn ... Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern ... Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk“ (aus Jes. 2,1-5).

- Durch die Wüste des Lebens gilt es, dem Herrn einen Weg zu ebnen, mahnt Johannes der Täufer, und im Buch Jesaja finden wir die Zusage: „Seht, hier ist euer Gott. Er selbst wird kommen und euch erretten“ (aus Jes. 35,1-10).

In solchem Hinhören auf Gottes Wort erkenne ich die Stufen, die mich näher heranführen an das Geheimnis, das Wunder der Heiligen Nacht.

2. Unter vielen Sternen am nächtlichen Himmel steht einer voller Glanz in der Mitte. Sein mächtiger Strahl zeigt: Ein Kind, eine Hostie verbindet Erde und Himmel. Alles Licht des Himmels fällt konzentriert auf das Geschehen unten in oder vor einer Höhle. Von rechts und links des Weges gehen die Blicke von Tieren und Menschen hin zu dem Kind, das

ein Franziskanerpater hochhält. Und unsere Blicke finden zugleich hin zu der Hostie, die ein Priester vor das Kind hält.

Nicht nur Ochs und Esel, auch Lämmer, sogar ein Wolf, dazu viele Blumen und eine bunte Vogelschar haben nur dies eine Wunder im Blick – in dieser Nacht staunt die ganze Schöpfung und singt ein frohes Loblied ihrem Herrn. Und die Menschen? Zwei Ministranten fallen auf: Einer schmiegt sich an den Esel, der Maria mit dem Kind zum Stall getragen hat, der andere schwingt das Weihrauchfass! Wo sind wir? Wann spielt sich „Weihnachten“ ab?

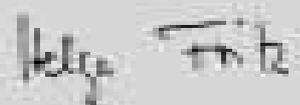
3. Das Ganze wird noch merkwürdiger, wenn wir entdecken: Auf der Krippe mit Stroh liegt ein Altartuch, darauf liegt die aufgeschlagene Bibel, stehen Hostienschale und Kelch. Ganz vertraut und doch ganz anders. „Verherrlicht ist Gott in den Höhen und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“, das kann überall gehört werden, wo das Evangelium verkündet wird.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns sein Zelt aufgeschlagen“, so lautet der Spitzen-

Wir wünschen allen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde und ihren Angehörigen eine gesegnete, von innerer Freude erfüllte Advents - und Weihnachtszeit, sowie alles Gute für das kommende Jahr 2008.



Pfarrer Anton Feil
und das ganze Pastoralteam
/ der Pastoral-Ausschuss



Helga Fritz
Zweite Vorsitzende des
Kirchengemeinderates



Zum Titelbild dieser Ausgabe
Gemeinde aktuell:

In den neunziger Jahren wurde das ehemalige Klostergebäude in Ellwangen saniert, zum Kinderdorf Marienpflege umgebaut und in diesem Zusammenhang der Chor der ehemaligen Klosterkirche in die heutige Franziskuskapelle umgewandelt. Sieger Köder hat diesen Kirchenraum u.a. durch ein Wandbild mit der Krippe von Greccio hinter dem Altar geschmückt. Das Wandbild zeigt eine Szene „Weihnachten in Greccio“ mit dem heiligen Franziskus (siehe auch in der Weihnachtsbesinnung von Pfarrer Anton Feil).

Volker Winkler

lehem heißt übersetzt: „Haus des Brotes“. Weihnachten wird es überall da, wo Menschen hinfinden zu dem, der in Person „das Brot des Lebens“ ist. Zu Jesus kommen, das bedeutet nicht nur, sich von der alten Botschaft mit Kaiser und harter Machtpolitik, mit Engeln, Hirten, Josef, Maria und dem Kind, verzaubern zu lassen. Zu Jesus kommen, bedeutet, seine verborgene Gegenwart heute entdecken und mit den Ohren des Herzens gläubig aufzunehmen: Das Kind, das in der Krippe lag, der Bote des Reiches Gottes, der ans Kreuz genagelt wurde, der Sieger über den Tod ist hier – mit all seiner Liebe, die alles Dunkel vertreibt, die alle Nächte erhellt. Die weit geöffneten Arme des Kindes zeigen – in der Hostie, da schenkt sich uns Jesus als Brot, das den Hunger der Herzen stillt und unseren Füßen die Kraft gibt zu Schritten auf dem Weg des Friedens.

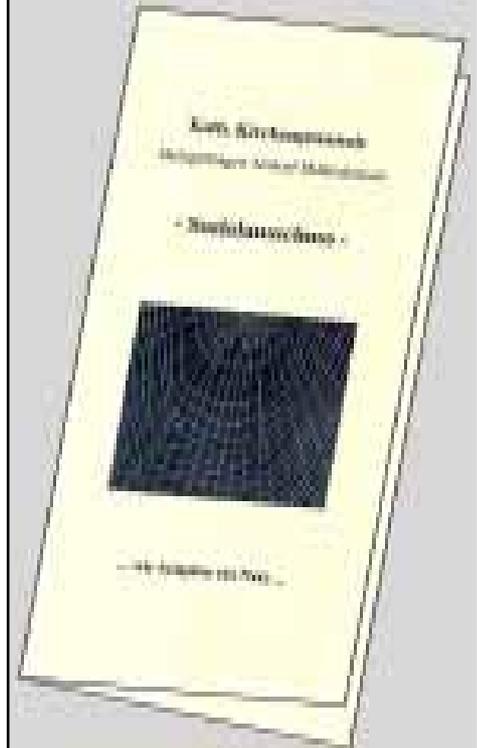
5. In einem alten Weihnachtslied heißt es: „Adeste fideles, laeti triumphantes, venite adoremus ...“ „Herbei, o ihr Gläubigen, fröhlich triumphierend (in den Bedrängnissen der Welt), kommt, lasset uns anbeten“ ... Wen? Jesus, der Himmel und Erde verbindet, der uns zum Brot des Lebens wird. Das ganze Universum, die große und die kleine Welt findet in Jesus ihre Mitte. Es sind nur wenige Stufen, die uns hinführen zur Begegnung mit dem liebevollen, demütigen Herrn der Welt.

Mit einem Wort, das Alfred Delp wenige Tage vor seiner Hinrichtung durch die Nazis niedergeschrieben hat, möchte ich schließen: „Das gebeugte Knie und die hingehaltenen, leeren Hände – das sind die beiden Urgebärden des freien Menschen.“ Ich wünsche der ganzen Gemeinde, dass jede/r den Weg hinfindet zum Wunder göttlicher Liebe, mit Freude Weihnachten feiern und mit neuer Kraft Schritte auf dem Weg des Friedens gehen kann.

satz, mit dem Johannes die Menschwerdung des Sohnes verkündet (Joh. 1,14). Und Sieger Köder hört mit, was Jesus in der sogenannten „Brotrede“ in der Synagoge von Kafarnaum verkündet hat: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben“ (Joh. 6,56f).

4. Bethlehem, Stadt Davids, Ort, wo Gott seine Zusagen erfüllt. Beth-

Sozialausschuss



Wir möchten:

- Probleme im Lebensalltag sichten und erkennen
- Ideen für Hilfsmöglichkeiten entwickeln
- Neue Aktivitäten anregen
- Karitative Arbeit in der Gemeinde unterstützen
- Die Gemeinde für Notsituationen sensibilisieren
- Kontakt mit anderen sozialen Einrichtungen, auch auf ökumenischer Basis, pflegen

Machen Sie mit!

Arbeiten Sie mit uns zusammen, damit wir gemeinsam möglichst vielen Menschen helfen können.

Dagmar Schweisthal
Tel.: 07034 61463

E-Mail:

Dagmar.Schweisthal@web.de

oder

Albert Bühler
Tel.: 07031 609356

E-Mail:

Buehler-Holzgerlingen@t-online.de

Der ausführliche Flyer liegt in der Kirche aus, bitte mitnehmen

Ihr Pfarrer Anton Feil

Unsere Gemeinde bestimmt ihren Standort und ihre Zukunftsperspektiven

Gedanken von Pfarrer Feil zum Pastoralbesuch durch Dekan Kaufmann im Februar 2008



Einstimmung

Von Zeit zu Zeit ist es in allen Lebensbereichen angesagt, eine Zwischenbilanz zu ziehen, also zu fragen:

Wie sieht gerade die Lage aus?

Was läuft gut?

Wo gibt es Schwierigkeiten?

Wie kann es besser weitergehen?

Das gilt auch für eine Kirchengemeinde. Hinzu kommt: Ein Bischof hat die Aufsicht über alle Kirchengemeinden, die in seinem Auftrag Dekan Karl Kaufmann für unser Dekanat Böblingen wahrnimmt. Ein Instrument des Führungs- und Leitungshandeln ist der Pastoralbesuch (**Pastoralvisitation**).

Er findet – nach einer durch den Prozess der Bildung der „Seelsorgeeinheiten“ (SE) bedingten Pause – in dieser Amtsperiode des Kirchengemeinderates statt. Und künftig wieder alle 5 Jahre.

Wozu Pastoralbesuch?

Der Pastoralbesuch dient zur

- Standortbestimmung der Kirchengemeinde, ihres Lebens, ihrer Seelsorge
- Beratung des weiteren Weges einer Kirchengemeinde, der Frage nach Schwerpunkten, Zielen, leitenden Visionen

Der Pastoralbesuch des Dekans bringt für den Kirchengemeinderat (KGR) also den Anlass und die Chance mit

- alltägliche Routine zu unterbrechen und den Blick auf das Ganze der Gemeinde, ihre Situation, ihre Zukunft, zu richten
- einen Gesprächsprozess über die Gemeinde anzustoßen

Was gehört verpflichtend zu einer Pastoralvisitation?

- Die Erstellung eines Pastoralberichts durch den KGR
- Die Überprüfung der Führung des Pfarramtes (Kirchenbücher) und der Verwaltung
- Ein Gespräch Dekan - Pfarrer
- Die Beratung des Pastoralberichts KGR – Dekan
- Zielvereinbarungen

Ein gemeinsamer Weg der SE

Im Dekanat Böblingen wurde vereinbart: Der Dekan besucht alle Gemeinden einer Seelsorgeeinheit in einem bestimmten Zeitraum. Für die SE „Schönbuchlichtung“ wurden die Termine so festgelegt:

Dekan Kaufmann kommt zum KGR

- Weil Do 17.1.08
- Schönaich Do 24.1.08
- ital. Gemeinde Do 31.1.08
- Holzgerlingen Mi 13.2.08
- Waldenbuch Mi 20.2.08...

und feiert mit den KGR'en und der ganzen Seelsorgeeinheit einen

- Gottesdienst am Sa. 1.3.08 um 17 Uhr, in St. Martin Waldenbuch

mit Begegnungsabend und Zusammenschau der Ergebnisse.

KGR plant einen Weg für Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen

Der Pastoralausschuss (PA) und der KGR haben sich in den letzten Jahren schon mehrfach mit dem Thema „Zukunft der Gemeinde“, Wege zur Weiterentwicklung, Setzen von Prioritäten, befasst. Im Blick auf den Pastoralbesuch wurde vereinbart:

Wir wollen die Gemeinde selbst zu Wort kommen lassen, sie beteiligen.

Durch einen **Fragebogen** wollen wir ein besseres Bild gewinnen, welche Anliegen, Meinungen, Wünsche, Kritik unsere Mitglieder haben.

Dieser Fragebogen wurde von einer Gruppe in den Sommerferien erarbeitet und konnte zweimal im Rahmen eines Gottesdienstbesuches ausgefüllt werden (3.11. / 11.11.07).

Leiter / Ansprechpartner der **Gruppierungen, Teams, Ortsräte, Sachausschüsse** wurden gebeten, gemeinsam mit den anderen weitere Fragen zu beantworten.

Die Eltern der Kommunionkinder bieten einen Querschnitt durch die ganze Gemeinde. Ihr Interesse an der Kommunionvorbereitung ihres Kindes gab auch die Chance, über Kritik und Erwartungen an Kirche und Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Das geschah bei den Familiennachmittagen am 22./29.9. in Bischof-Sproll-Haus und in Hildrizhausen.

Das Anliegen des Pastoralbesuchs wurde auch bei der Gemeindeversammlung am 27.10. vorgestellt.

Die Auswertung dieser Meinungsbilder wird in den Pastoralbericht einfließen. Der KGR wird sich damit auf seiner Klausurtagung im Januar befassen und beraten: Welche Ziele

setzen wir uns für die Gemeindearbeit der nächsten Jahre?

Kirche ist – nach biblischer Sicht und Sprechweise – in erster Linie kein Gebäude (die ersten Christen versammelten sich in Privathäusern), sondern **die Gemeinde**. Es geht zuerst um die Gemeinschaft der Menschen, die durch Taufe und Firmung zu Jesus Christus gehören und miteinander ihren Glauben leben.

Was wird im Pastoralbericht zu lesen sein?

Von dem Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry stammt ein gewichtiges Wort:

Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht die Handwerker zusammen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, offenen Meer.

Zu einem Pastoralbericht gehört in diesem Sinn

- **die Sehnsucht oder Vision einer lebendigen Gemeinde**, die von vielen getragen wird, in der jede/r zuhause sein kann, viele gerne mitwirken – mit den jeweils eigenen Begabungen, Möglichkeiten und Zeitvorgaben
- **eine kooperative Leitung**, ein Zusammenwirken von Pfarrer, KGR, haupt- und ehrenamtlich Engagierten
- **der Lebensraum**, das kommunale Umfeld, das Miteinander in der Ökumene, die gute Nachbarschaft mit den anderen Gemeinden in der SE Schönbuchlichtung
- **Schritte in die Zukunft**
Wer als Kirchengemeinde zukunftsfähig bleiben will, muss „Zeichen setzen“ schon in der Gegenwart.

Ich wünsche uns allen dafür ein gutes Gespür und eine spannende Meinungsbildung.

Ihr Pfarrer Anton Feil

Il gruppo donne italiano

Il 19 maggio 2007 il gruppo donne in occasione dei 1000 anni di Holzgerlingen ha organizzato una giornata a porte aperte con dolci e caffè nella sala del „Bischof-Sproll-Haus“.

Con questa giornata volevamo farci conoscere e mostrare a chi si chiedeva sempre :

“Cosa fa questo gruppo donne?”

Abbiamo esposto dei cartelloni con le foto di tutte le nostre attività. Le gite, le grigliate, i fine settimana, la “Straßenfest” con la chiesa cattolica “Erlöserkirche” e la “festa di beneficenza che il gruppo donne organizza tutti gli anni, il cui ricavato va come ormai da molti anni al Dr. Wiedmann e la sua truppa di medici, che nei paesi poveri opera adulti e bambini nati con malformazioni.

Negli ultimi tre anni sosteniamo anche Don Freddi, un prete che è stato qui a Holzgerlingen per alcuni mesi, a cui poi è stata assegnata una nuova comunità in San Salvador, molto povera e senza una chiesa. Dove prima c’era soltanto un pezzo di terra non recintato, un tetto in lamiera, dei banchi e un tavolo che faceva da altare, ora c’è una chiesa vera.



Sapere che con le nostre feste di beneficenza, con il nostro lavoro e le vostre numerose presenze possiamo aiutare qualcuno, ci fa un immenso piacere.

In questa giornata volevamo condividere con voi tutto questo e abbiamo trascorso un pomeriggio molto piacevole in vostra compagnia. Ci ha fatto piacere anche la presenza dei vostri mariti e dei vostri bambini. Speriamo che anche per voi è stato interessante e nell’attesa di un’altra occasione per incontrarci di nuovo con chi è venuto e anche con chi non ha potuto, vi ringraziamo.

Se l’una o l’altra signora vorrebbe unirsi a noi è la benvenuta.

IL GRUPPO DONNE ITALIANO
Frau Biasi

Die italienische Frauengruppe

Am 19. Mai war bei der italienischen Frauengruppe „Tag der offenen Tür“.

Im Bischof-Sproll-Haus, in welchem wir uns 14-tägig treffen, wurden die Gäste mit Kaffee und Kuchen empfangen.

Bilder von folgenden verschiedenen Aktivitäten wurden ausgestellt:

Familienfeste, Grillfeste, die Mithilfe beim Straßenfest der Erlöserkirche, die Deutsch-Italienischen Gottesdienste, die Benefizpartys, deren Erlös an Dr. Wiedmann, der in armen Ländern operiert, und an Don Freddi, der in San Salvador eine Kirche baut, gespendet wird.

Wir haben mit allen Anwesenden einen gemütlichen Nachmittag verbracht und möchten uns für das zahlreiche Erscheinen bedanken.

Die italienische Frauengruppe
Frau Biasi

Aktuelles aus der Seelsorgeeinheit (SE) Schönbuchlichtung

Schon im ersten Halbjahr 2007 haben sich das Pastoralteam und der vorläufige gemeinsame Ausschuss (vgA) mit der Frage befasst: Wie geht es weiter? Auf welche Entwicklungen müssen sich die 4 Kirchengemeinden und die italienische Gemeinde in der SE Schönbuchlichtung einstellen? Wir hatten deshalb für die Oktobersitzung den Schwerpunkt „Zukunftswerkstatt“ festgelegt und nicht geahnt, dass wenige Tage vor dem 17.10. die Nachricht die Runde machen würde: Pfarrer Hermann Strauß verlässt nach 10 Jahren die Kirchengemeinde (KG) Waldenbuch-Steinenbronn und wird zum Weiterstudium freigestellt. Ich konnte dem Gremium und später allen Gemeinden der SE berichten, was durch die Diözesanleitung schon geregelt war:

- Pfarrer Hermann Strauß wurde am 11.11. durch Domkapitular Franz Glaser in Waldenbuch verabschiedet.
- Ich wurde ab 12.11. auch zum Pfarrer (Administrator) der KG Waldenbuch-Steinenbronn ernannt.
- Ein Ordensgeistlicher, der Spiritanerpater Dieter Kurz aus Stuttgart-Botnang, wird Pfarrvikar und schwerpunktmäßig für die Seelsorge, die Gottesdienste, die Kasualien (Taufe, Beerdigung, Trauung, Krankenkommunion, ...) in Waldenbuch-Steinenbronn zuständig. Er wird aber auch nach Absprache Dienste in den anderen Kirchengemeinden übernehmen.
- Auch auf die anderen Mitglie-

der des Pastoralteams sowie die 3 bisher schon von mir – zusammen mit KGR und Pastoralausschuss - geleiteten Gemeinden (Holzgerlingen-Aldorf-Hildrizhausen / Schönaich / italienische Gemeinde) kommen Veränderungen zu.

Zu dieser aktuellen Entwicklung kommt die Perspektive, dass Pfarrer Karl Edelmann aus Weil im Schönbuch nach Erreichen der 70 zum Sommer 2009 in den Ruhestand gehen wird. Dann werden der SE nur noch 2 Priester, ein Pfarrer und ein Pfarrvikar, zur Verfügung stehen.

Der vgA fasste so mit aktueller Brisanz Beschlüsse, die allen Beteiligten helfen sollen, sich auf die neue Situation einzustellen:

- Eine Projektgruppe mit mir als Vorsitzendem wird sich mit dem Thema „Leistungsstrukturen“ befassen und dabei die Rolle und Aufgabenverteilung zwischen Pfarrer, 2. Vorsitzenden des KGR und pastoralem Ansprechpartner am jeweiligen Ort näher in den Blick nehmen.
- Eine zweite Projektgruppe mit Pastoralreferentin Christiane Breuer als Vorsitzende wird sich mit dem Thema „Gottesdienstordnung“ befassen und dabei zu klären versuchen, wie Eucharistie- und Wortgottesfeier bei 2 Priestern auf 8 Gottesdienstorte in geregelter Wechsel verteilt und wie für Beerdigungsdienst, Erstkommunionfeiern, Taufspendung, ... klare Absprachen ge-

troffen werden können.

Bis zum Sommer 2008 soll jeweils ein Konzept erarbeitet werden, das dann in den Gremien beraten wird.

Für die KG'en Holzgerlingen und Schönaich wird es schon ab Dezember 2007 so sein, dass ich einmal im Monat zu den Sonntagsgottesdiensten und auch an bestimmten Feiertagen in Waldenbuch-Steinenbronn sein werde und dafür Pater Kurz in Hildrizhausen, Holzgerlingen und Schönaich den Eucharistiefestern vorsteht.

Veränderungen brauchen uns nicht ins „Jammertal“ zu führen. Sie brauchen vielmehr einen klaren Blick, Besonnenheit und die gemeinsame Bemühung darum, wie es mit den Kirchengemeinden und ihren Aufgaben, z.B. mit Gottesdienst, Sakramentenvorbereitung, sozialem Engagement, um nur Weniges zu nennen, gut weitergehen kann. Ich habe in den vergangenen 2 Jahren erlebt, dass sowohl die KG Holzgerlingen – Aldorf – Hildrizhausen als auch die KG Schönaich jeweils eine lebendige, gut strukturierte Gemeinschaft sind. Viele nehmen Verantwortung dafür wahr, dass Aufgaben gesehen und erfüllt werden. Das macht mich zuversichtlich, dass wir als Gemeinde auch weiterhin auf einem guten Weg – in Solidarität mit den Nachbargemeinden – bleiben und so miteinander die Zukunftsaufgaben gestalten können.

*Anton Feil
geschäftsführender Pfarrer
der SE Schönbuchlichtung*

Aids-Seelsorger Thomas Kleine zu Besuch beim Sozialausschuss

In der Sitzung vom 16. Juli 2007 war der neue AIDS-Seelsorger Herr Thomas Kleine zu Besuch. Er ist der Nachfolger von Petrus Celen, der in den Ruhestand gegangen ist.

Sein Büro und die Anlaufstelle in Stuttgart ist „**DIE BRÜCKE**“, Stephanstrasse 33.

„Die Brücke“ ist 2x wöchentlich geöffnet (Café aber auch Büro für die

Patienten). Die Besucherzahl schwankt zwischen 25-30, bei warmen Temperaturen entsprechend weniger. Herr Kleine berichtet von „alten und neuen Aids-Erkrankungen“. Seit 1996 gibt es gute Medikamente, die die Krankheit erträglicher machen. Dadurch entsteht eine neue Sorglosigkeit. Es ist somit schwer an Neuerkrankte heranzukommen. Alterkrankte leben eine grosse Solidarität.

Neben den Aidskranken werden auch Drogenabhängige betreut. Ihnen



drohen Arbeitsplatzverlust, Wohnungsverlust, Abrutschen in die Tiefen der Gesellschaft.

Herr Kleine bezeichnet seine Tätigkeit auch als „Nachlaufende Seelsorge“, d.h. er macht Hausbesuche, Besuche im Krankenhaus, unterstützt in Notfällen, er begleitet Angehörige von Kranken und Verstorbenen, vermittelt Plätze in WG-Einrichtungen (z.B. Ludwigsburg). Die Diözese trägt die Stelle von Herrn Kleine.

Spenden sind sehr willkommen. Jährlich wird eine Freizeit für Mütter mit Kindern (HIV / Drogen) arrangiert. Der Kostenrahmen beträgt ca. 7.000.- Euro. Das ist ein Urlaub mit viel Bewegung, Spiel und Losgelöstheit aus dem oft sehr traurigen Alltag.

Am Ende der Ausführungen von Herrn Kleine überreichte Albert Bühler, der Vorsitzende des Sozialausschusses, einen Scheck in Höhe von 620.- Euro. Der Betrag stammt aus dem Erlös des Straßenfestes aus dem Jahr 2006. **Die Spende hat Herr Kleine erfreut angenommen und gebeten, seinen Dank an alle Spender weiterzuleiten.** Er hat uns ermuntert „**DIE BRÜCKE**“ in Stuttgart einmal zu besuchen.

Nicht nur zur Weihnachtszeit

Wer nach Bethlehem
fliegen will
in den Stall,
und wer meint
dort auf jeden Fall
den Frieden billig zu kriegen,
der sollte woanders hinfliegen.

Wer nach Bethlehem
reisen will
zu dem Sohn,
und wer glaubt
dort ist Endstation,
mit Vollpension für die Seelen,
der sollte was anderes wählen.

Wer nach Bethlehem
gehen will
zu dem Kind,
und wer weiss,
dass dort der Weg beginnt,
ein jedes Kind nur zu lieben,
der könnte heute schon üben.

Hildegard Wohlgemut *1917

Christine Reimann

Stellungnahme des Pastoralteams der SE Schönbuchlichtung vom 11. Juli 2007 zur Erklärung der Glaubenskongregation vom 10. Juli 2007

Mit Betroffenheit und Bestürzung haben wir die Verlautbarung der Glaubenskongregation „Antworten auf Fragen zu einigen Aspekten bezüglich der Lehre über die Kirche“ vom 10. Juli 2007 aufgenommen. Das Pastoralteam der Seelsorgeeinheit „Schönbuchlichtung“ hat sich am 11. Juli 2007 zur monatlichen Dienstbesprechung getroffen und einmütig diese Stellungnahme verabschiedet:

Wir, Pfarrer und andere hauptberufliche katholische Theologinnen und Theologen, sind geprägt und erfüllt vom Aufbruch des II. Vatikanischen Konzils, von seinen pastoralen und ökumenischen Zielsetzungen im Blick auf das „Heutig-werden“ („aggiornamento“) der katholischen Kirche.

Das Konzil hat in vielen Lebensbereichen der Kirche Türen geöffnet und viele positive Entwicklungen ermöglicht. Ins Miteinander der Kirchen ist Bewegung gekommen. Der alte Satz „Extra ecclesiam nulla salus“, zu deutsch: „außerhalb der (katholischen) Kirche kein Heil“ wurde überwunden durch ein größeres Vertrauen in das Wirken des Heiligen Geistes – auch in anderen christlichen Konfessionen und sogar in anderen Religionen.

An der Verlautbarung der Glaubenskongregation bestürzt uns, dass sie – wie schon „Dominus Jesus“ im Jahr 2000 – nur die katholische Glaubenslehre (Dogmatik) vorträgt und dabei den Kontext des Gesprächs, des seit vielen Jahrzehnten gepflegten ökumenischen Dialogs, völlig außer acht lässt. Wir möchten unseren evangelischen und evangelisch-methodistischen Kolleginnen und Kollegen im Pfarrdienst sowie allen evangelischen und evangelisch-methodistischen Mitchristen sagen: Wir pflegen das Miteinander der Gemeinden und den gegenseitigen Austausch auf gleicher Augenhöhe.

Wir freuen uns über das gewachsene und weiter wachsende Miteinander unter den Kirchengemeinden am Ort. Wir wissen um unterschiedliche Prägungen und Sichtweisen bei theologischen Fragestellungen, aber noch mehr bewegt und verbindet uns die gemeinsame Sorge um die Weitergabe des christlichen Glaubens und das Zeugnis für das Evangelium Jesu in unserer Zeit. Wir möchten auch weiterhin diesen Stil des offenen Gesprächs und eines wachsenden Miteinanders auf der tragfähigen Basis des gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus pflegen.

Mit geschwisterlichen Grüßen

*Karl Edelmann,
Pfarrer in Weil im Schönbuch
Christiane Breuer,
Pastoralreferentin
Anton Feil, Pfarrer in
Holzgerlingen und Schönaich
Klara Graf, Gemeindeferentin
Hermann Strauß,
Pfarrer in Waldenbuch
Martin Rebmann, Diakon
Emeka Okite, Italienerseelsorger*

Frisch - Fromm - Fröhlich - Frei

Seit vielen Jahren machen wir in wechselnder Besetzung Jugendgottesdienste. Jetzt sind wir doch allmählich ein wenig gealtert und haben die Bezeichnung Jugendgottesdienstteam an eine jüngere Gruppe weitergegeben. Trotzdem wollen wir natürlich weiterhin Gottesdienste gestalten. Damit sie dies auch in Zukunft erkennen können, behalten wir natürlich unser altes Logo (rechts unten) und ändern nur unseren Namen. Wir hoffen, dass auch weiterhin immer so viele Leute zu unseren Gottesdiensten kommen wie bisher. Wir freuen uns auf viele schöne gemeinsame Stunden. Und

das sind wir in unserer aktuellsten Besetzung:



Franziska



Kerstin



Johannes

Christina



Mit dazu gehören auch noch Julia, die zur Zeit ein Praktikum in Köln macht, und Gudrun, die den ganzen Laden zusammenhält.



Ein Obdach für Leib und Seele

„Es ist phantastisch, dass es „Femmetastisch“ gibt“.

Das konnten alle Anwesenden bestätigen, die der Einladung des Sozialausschusses zu einem Abend mit Frau Wiesler vom SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) ins Gemeindehaus St. Franziskus gefolgt sind.

Frau Wiesler stellte zunächst die Geschichte, Struktur und die Arbeitsfelder des inzwischen über 100 Jahre alten Vereins vor, bevor sie auf sehr eindrückliche Weise von ihrem Arbeitsfeld, dem Tagestreff „Femmetastisch“ in Stuttgart, erzählte.

Seit 14 Jahren gibt es diesen Tagestreff für Frauen in schwierigen Lebenssituationen - insbesondere für Frauen mit Wohnungsproblemen.

Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Besucherinnen verdeutlicht, wie wichtig dieser Tagestreff ist, der nur für Frauen offen ist. 80 % der Frauen sind psychisch angeschlagen. Sie kommen oftmals aus gewaltgeprägten Beziehungen. Lange Zeit wurde das Problem „wohnungslose Frauen“ nur wenig wahrgenommen. Frauen versuchen, so lange es geht, ihre Notsituation zu vertuschen, der Norm zu entsprechen und suchen nach Lösungen, die ihnen meist nicht helfen, sondern ihnen eher Schaden zufügen, bevor sie Hilfe in Anspruch nehmen.

Täglich kommen zwischen 30 und 40 Frauen und nutzen die Angebote des Tagestreffs. Neben der Grundversorgung sind die Kontaktmöglichkeiten, die kreativen und die kulturellen Angebote für sie von großer Bedeutung.

Auffallend ist, dass im letzten Jahr weniger Essen als im Vorjahr ausgegeben wurden, die Nachfrage nach der kostenlosen Nachmittagsmahlzeit aber gestiegen ist. Manche Frauen verzichten aufgrund ihrer finanziellen Not auf ein Mittagessen für 1,50 Euro und ernähren sich nachmittags von Brot und Marmelade oder süßen Stückchen, die zum

Kaffee um 15.30 Uhr kostenlos (Spende) angeboten werden.

Da viele der Frauen nicht gelernt haben, wie sie sich - auch mit wenig Geld - einigermaßen gesund ernähren können, wird das Thema Ernährung immer wieder angesprochen. Es besteht außerdem jeden Tag die Möglichkeit, zusammen das Mittagessen zuzubereiten.

Während der Öffnungszeiten - Femmetastisch hat von Montag bis Freitag von 11.00 - 17.00 Uhr geöffnet - können die Frauen auch duschen, ihre Wäsche waschen und kleine Ausbesserungsarbeiten an der Nähmaschine machen. Ein Ruheraum mit Schlafmöglichkeit steht ihnen auch zur Verfügung.

Die Bedeutung des Secondhand-Kleidershops nimmt immer mehr zu. Der immer kleiner werdende finanzielle Spielraum macht einer immer größer werdenden Zahl von Frauen so zu schaffen, dass sie auf kostenlose Angebote nicht nur im Lebensmittelbereich angewiesen sind.

Für Anfängerinnen am Computer gibt es regelmäßig kostenlose Einführungen, denn ohne Computer ist frau heute aufgeschmissen. Die Computer stehen den Besucherinnen auch gegen eine kleine Gebühr zur persönlichen Nutzung zur Verfügung. Die Kreativwerkstatt ist bei den Frauen sehr beliebt. So manche Fähigkeit wurde da schon ans Tageslicht gelockt. Der Mosaikdiensttag gehört mittlerweile zum beliebtesten Angebot der Kreativwerkstatt. Aus den Bruchstücken zerschlagener Kacheln entstehen schöne bunte Mosaikarbeiten. Dieses Tun hilft den Frauen, denn sie erfahren in ihren zerbrochenen Lebenssituationen: Aus Zerbrochenem, Zerschlagenem kann wieder etwas Neues und Schönes entstehen. Bedauerlich ist, dass auch dieser kreative Bereich von finanziellen Kürzungen betroffen ist.

Der SkF bietet Frauen in Wohnungsnot betreutes Wohnen an.

Derzeit sind es 12 Wohnungen die zur Verfügung stehen.

Der Tagestreff „Femmetastisch“ soll den Frauen nicht nur Obdach für ihren Körper bieten, sondern auch ein Obdach für die Seele sein, wie Frau Wiesler sagte. Die Frauen sind auf der Sinnsuche und suchen auch nach einer Spiritualität, die sie anspricht. Viele der Frauen haben schlimme Erfahrungen hinter sich. Deshalb brauchen sie einen Ort, wo sie hingehen können, wo sie sich wohl fühlen, wo sie reden können, wo sie sich angenommen fühlen, ein Ort, wo sie Hilfestellung zur Bewältigung ihres Lebens erfahren und wo ihr Selbstwertgefühl aufgebaut wird.

Die Arbeit in Femmetastisch wird von 6 Mitarbeiterinnen (alle in Teilzeit) geleistet. Dazu kommen die ehrenamtlichen Helferinnen, ohne die der Tagestreff nicht möglich wäre.

Sach- und Geldspenden werden, wie zu hören war, immer gerne entgegen genommen: u. a. Kleider (besonders große Größen) für den Kleidershop, aber auch selbstgemachte Marmelade für den Nachmittagskaffee.

Der Abend mit Frau Wiesler verging wie im Flug. Am Ende überreichte Albert Bühler als Vorsitzender des



Sozialausschusses einen Scheck der Kirchengemeinde über 300 Euro.

Frau Ingrid Wiesler dankte recht herzlich dafür und lud die Frauen des Ausschusses (Männer haben keinen Zutritt) ins Femmetastisch nach Stuttgart ein.

*Für den Sozialausschuss
Dagmar Schweisthal*

Hört, hört! „Akustisches“ aus dem Bauausschuss

Heute will die Redaktion von Gemeinde Aktuell beim Bauausschuss mal nachfragen, was es mit der Akustik in der renovierten Erlöserkirche auf sich hat. Dazu haben wir Albert Bühler befragt, der seit Jahren intensiv im Bauausschuss der Kirchengemeinde mitarbeitet.

Gemeinde Aktuell (GA): Herr Bühler, wir haben das Gefühl, dass wir Kirchgänger mit der schlechten Akustik allein gelassen werden. Ich weiß schon nicht mehr, ob ich nur schlecht höre oder mir die Sache nur einbilde... Keiner weiß, ob irgendwas dagegen unternommen wird... Die Gerüchteküche brodelte...

Albert Bühler (AB): Ja, das mit der Akustik ist schon ein sehr, sehr großes Problem. Wir berichten auch in regelmäßigen Abständen im Gottesdienst in der Kirche darüber. Schließlich ist schon viel Zeit vergangen, aber wir wollen natürlich sicherstellen, dass wir für die Zukunft eine optimale Lösung finden, die alle zufrieden stellen kann. Und mit dem Geld, das wir dafür ausgeben müssen und das uns zur Verfügung steht, müssen wir natürlich verantwortungsvoll umgehen.

GA: Davon habe ich ja noch gar nichts gehört...

AB: Genau das ist das Problem – in der Kirche versteht man oft nur schlecht, was vom Ambo (Predigtstand) oder vom Altar aus gesagt wird. Deshalb möchten wir jetzt in dieser Form mal berichten, was sich zwischenzeitlich getan hat.

GA: Wieso ist es überhaupt so weit gekommen? Hat denn der Kirchengemeinderat oder der Bauausschuss bei der Planung der Kirche einen Fehler gemacht?

AB: Nein, schließlich haben wir alle vom Bauamt unserer Diözese vorgeschriebenen Sachverständigen, die

bei einem Kirchenumbau herangezogen werden müssen – auch Akustiker, in die Planung mit einbezogen. Letztlich sind alle unsere Vorschläge und Planungen von Rottenburg geprüft und auch genehmigt worden. Es sieht aber so aus, dass bei unserem Kirchenumbau ein zusätzlicher Raumakustiker nötig gewesen wäre. Leider haben wir das erst so erfahren müssen. Wir sind ja alle keine Architekten mit der Fachrichtung Raumakustik, sondern auf diesem Gebiet Laien; insoweit mussten wir uns darauf verlassen, dass das Bauamt der Diözese unser geplantes Bauvorhaben auch in dieser Hinsicht prüfen würde.

Was uns jetzt diese Probleme bereitet, ist der Schall, der sich bei uns ganz intensiv an verschiedenen Stellen bricht, z.B. am Kreuzgang zwischen den einzelnen Säulen hindurch, auch am Altarraum mit seinen Nischen und Ecken sowie auch seitlich der Räume unter dem Orgelboden... Es hallt also teilweise ganz schlimm. Je mehr Leute den Gottesdienst besuchen, umso besser wird die Akustik. Aber leider sind die Gottesdienste ja nicht immer brechend voll.

GA: Und was machen wir denn jetzt? So können wir es ja nicht lassen! Viele Leute haben mir schon gesagt, dass sie jetzt woanders zum Gottesdienst gehen wollen, wo sie besser hören können. Und überhaupt – wer haftet denn dafür, wenn wir als Kirchengemeinde jetzt wieder viel Geld ausgeben müssen. Rottenburg? Müssen wir alles selbst als Gemeinde bezahlen?

AB: Tja, mit der Haftung ist das so eine Sache. Wir als Kirchengemeinde versuchen zur Zeit, einen Großteil der geplanten Kosten von der Diözese bezahlen zu lassen. Aber wir werden auf jeden Fall selbst viel Geld aufbringen müssen. Was wir jetzt

schon tun können oder gemacht haben? Unsere Lektoren werden immer wieder darauf hingewiesen, dass sie besonders deutlich und langsam sprechen sollen, damit sich der Schall der einzelnen Sätze nicht „überholt“ und als Klangsalat beim Zuhörer ankommt.

Wir haben außerdem von Gutachtern ein 3D-Modell unserer Kirche anfertigen lassen, in dem auch genau gemessen wurde, wo welcher Schall wie auftritt. Mit diesem Gutachten haben wir jetzt von darauf spezialisierten Firmen Angebote eingeholt, wie sie eine zufriedenstellende Akustik mit möglichst geringem Aufwand herstellen können. Es läuft im Prinzip darauf hinaus, dass an den „neuralgischen“ Punkten schallabsorbierende Dämm- u. Dämpfungsplatten oder Lamellen oder schallabsorbierender Putz angebracht werden müssen. Wir haben natürlich darauf zu achten, dass diese zusätzliche Gestaltung das schöne Erscheinungsbild unserer Kirche nicht sehr beeinträchtigt. Es soll ja hinterher nicht allein schön klingen, dafür aber dann hässlich aussehen.

Wir haben uns dafür entschieden, keine 100-Prozent-Lösung anzustreben. Um eine optimale Akustik herzustellen, müssten wir sehr, sehr viel Geld investieren (*mit einer nicht ganz so optimalen Lösung, mit der wir aber sehr gut leben können, werden wir nicht annähernd so viel Geld benötigen wie mit der 100-Prozent-Lösung*).

GA: Und was passiert jetzt im Moment?

AB: Zur Zeit wird noch ein weiteres, bauphysikalisches Gutachten eingeholt. Nur auf dieser Grundlage können wir eine wirklich genaue Ausschreibung gestalten und dann erst endgültige, verbindliche Angebote der Spezialfirmen einholen. Dieses zusätzliche Gutachten kostet

zwar auch wieder Geld, aber gesehen auf die Gesamtsumme, die wir leider investieren müssen, nicht sehr viel. Wir wollen diesmal kein auch noch so geringes Risiko eingehen und uns haftungsrechtlich 100-prozentig absichern.

GA: Und wann hören wir dann endlich wieder besser?

AB: Wahrscheinlich werden wir erst Anfang 2008 mit den ersten Baumaßnahmen beginnen können. Zumindest ist das der Stand heute. Und dann werden wir – Gott sei Dank – bald wieder Gottes Wort in „verständlicher Sprache“ hören können.

GA: Und wann hören wir wieder von Ihnen?

AB: Über den Stand der Arbeiten werden wir die Kirchengemeinde wie immer über den Kurzbericht der Kirchengemeinderatssitzung informieren, auch im Gottesdienst und nachzulesen auf unserer Internetseite.

GA: Vielen Dank, Albert Bühler, für dieses aufschlussreiche Gespräch.

Claudia Denkler

1000Jahr-Feier II Jazzmesse Klaus Hügl

Im Vorfeld der Planungen für das Festjahr zur 1000-Jahr-Feier Holzgerlingen hatte die katholische Kirchengemeinde überlegt, welche Veranstaltungen die Kirchengemeinde Holzgerlingen-Altendorf-Hildrizhausen im Jubiläumsjahr anbieten könnte. Als besonderes Highlight wurde schließlich für eine Auftragskomposition Herr Klaus Hügl gewonnen.

Klaus Hügl, der in der Vergangenheit ca. vier Jahre den Kirchenchor unserer Gemeinde geleitet und auch

immer wieder an der Orgel ausgeholfen hatte, studierte an der Musikhochschule Stuttgart Klavier. Sein Studium setzte er zunächst im Ausland fort und erweiterte es dort um das Fach Liedbegleitung. Nach reger Konzert- und Lehrtätigkeit im In- und Ausland kehrte er nach Deutschland zurück und arrangiert heute freiberuflich Musik unterschiedlicher Stilrichtungen. Er arbeitet sowohl im klassischen als auch im Jazzbereich, leitet mehrere Chöre und arbeitet als Notensetzer.

Klaus Hügl entschied sich dafür, vier der fünf Sätze aus dem Ordinarium zu einer Jazzmesse zu vertonen. Das Ordinarium ist ein Stückerkanon, der Bestandteil jedes regulären Gottesdienstes ist und umfasst neben dem Credo, das hier nicht geboten wurde, das Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei. Diese vier Sätze wurden im Rahmen eines regulären Vorabendgottesdienstes uraufgeführt.

Die Sätze hatten jeweils unterschiedliche Stilrichtungen, von Blues über Salsa bis Soul. Fetzig bis soulig umgesetzt wurde dies von der „Band“, sechs jungen Sängerinnen aus Schönaich und einer tollen Begleitband unter der Leitung von Klaus Hügl.

Beate Bauer, Irmi Gfesser, Theresa Brommer, Sandra Graf, Simone Husowitsch und Carolin Kammerlander widmen sich als „Band“ der katholischen Kirche in Schönaich der geistlichen Pop- und Rockmusik. Neben dem Komponisten Klaus Hügl am Klavier spielte am Saxophon Yolanda Diefenbach, Judith Goldbach bearbeitete die Saiten ihres Kontrabasses und Hans Fickelscher saß am Schlagzeug.

Viele Gottesdienstbesucher waren begeistert und konnten sich vorstellen, in Zukunft mehr davon zu hören.

Sehen Sie auch die Bildergalerie auf Seite 14.

Claudia Denkler

AK Kirche und Arbeitswelt

Ungefähr einmal im Jahr meldet sich eine in der Kirchengemeinde wenig bekannte Gruppierung zu Wort: der AK Kirche und Arbeitswelt. Dieser Arbeitskreis besteht zur Zeit aus 5 Mitgliedern, 4 Männern und einer Frau. Schon seit 15 Jahren treffen wir uns einmal monatlich am Donnerstagabend und beschäftigen uns mit Themen und Problemen der Arbeitswelt in Beziehung zum christlichen Glauben. **Interessierte Neuzugänge sind uns sehr willkommen!** Die Gottesdienste am letzten Wochenende im Oktober wurden vom AK Kirche und Arbeitswelt mitgestaltet. Als Gastprediger war Betriebsseelsorger Walter Wedl aus Böblingen eingeladen, der das Sonntagsevangelium aus einer etwas anderen Sicht beleuchtete, um die Alltags- und Arbeitswelt der Menschen in den Gottesdienst einzubringen.



Am Ende des Gottesdienstes wurde ihm von Albert Bühler im Namen des Sozialausschusses ein Scheck für seine Arbeit in der Betriebsseelsorge überreicht. Es handelte sich um einen Teilbetrag aus dem Erlös des Fronleichnam-Straßenfestes.

Janina Vilz

Wochenende der Weltmission am 20./21. Oktober 2007

Das diesjährige Motto lautete: "Geht hinaus in die ganze Welt und verkündigt die Frohe Botschaft". In diesem Jahr wurde der Blick besonders auf die Mongolei gelenkt, wo die christliche Gemeinschaft unter schwierigen Bedingungen leben muss.

Die Gottesdienste an diesem Wochenende wurden vom Missionsausschuss vorbereitet und mitgestaltet. Sie standen im Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern weltweit. Wir sind aufgerufen, den Benachteiligten aller Kulturen, Sprachen und Hautfarben ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Das heißt, die vor Ort Tätigen durch Spenden zu unterstützen.

Durch die Kollekte an den beiden Tagen und Teilnahme am "Missionsessen" nach dem Sonntags-Gottesdienst in Holzgerlingen haben viele mit dazu beigetragen, dass unsere Kirchengemeinde einen Betrag von 520.- Euro weiterleiten konnte. Das Team unter der bewährten Leitung von Frau Bühler hatte wieder einmal ein schmackhaftes Essen zubereitet. Ungefähr achtzig Teilnehmer konnten zum Mittagessen begrüßt werden. Es wäre schön, wenn bei ähnlichen Anlässen sich noch mehr Gemeindemitglieder beteiligen würden. Wir wären dann in der Lage, mehr Geld für benötigte Projekte zur Verfügung zu stellen.

In gemütlicher Atmosphäre wurde über gemeinsame Aufgaben und Projekte diskutiert, mögliche Aktivitäten angesprochen. Anwesend waren auch Frau Sonns, Stuttgart, und Frau Schanz, die einige Projekte in Südamerika mit uns durchführen und den richtigen Einsatz der von uns gesammelten Gelder überwachen. Einen Bericht über das **Projekt Kinderpastoral** in der Gemeinde Sao George, Diözese Nova Aurora, das von Frau Sonns mitbetreut wird,

finden Sie in dieser Ausgabe (weiter unten).

Eine Bildergalerie des Gottesdienstes und des Misionsessens ist auf Seite 26 zu sehen.

Gerhard Neuhoff

Das Projekt Kinderpastoral

- hier erfahren Sie, wie notwendig Hilfe ist -

Das Kinderpastoral (Pastoral da Crianca) ist ein brasilienweit arbeitendes Hilfsprojektteam, dessen Aufgabe es ist, unterernährte Mütter oder Schwangere mit Lebensmitteln zu versorgen, die Familien im medizinischen Vorfeld zu beraten, bei Behördengängen zu unterstützen und Schulmaterial zur Verfügung zu stellen.



Unsere Kirchengemeinde unterstützt das Teilprojekt der Gemeinde Nova Aurora-Sao George, für das Pater Marcus zuständig ist, der in den 80er Jahren in Böblingen während der Semesterferien gearbeitet hat. Pater Marcus berichtet: Die Pastoral da Crianca existiert seit fast 10 Jahren. 15 Frauen und Männer der Kirchengemeinde arbeiten mit 50 Familien zusammen. Hier werden mehr als 100 Kinder intensiv begleitet. Die soziale und ökonomische Situation unserer Kirchengemeinde ist eine der ärmsten der Stadt Belford Roxo mit 480.000 Einwohnern.

Unsere Kirchengemeinde hat ca. 70.000 Menschen .

Unter Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung leidet ein Großteil der Familien. Die Menschen kämpfen um ein würdiges Leben. Sie leben bzw. überleben mit ihrer Arbeit - falls sie welche haben -, mit dem Regierungsprogramm Bolsa Familia - was sehr bescheiden ist - und mit der Hilfe, die unsere Kirche anbieten kann. Wir wollen in der Solidarität mit diesen ärmsten Familien wachsen. Es lohnt sich, zusammen mit denen zu kämpfen, die Gott am nächsten stehen.

Dieses Projekt werden wir auch in diesem Jahr dank ihrer Hilfe unterstützen können.

Gerhard Neuhoff

Sternsinger



Es ist wieder so weit:

Die **Sternsinger** sind von Donnerstag, 3. Januar bis Sonntag, 6. Januar 2008 unterwegs.

Wer bisher noch nicht besucht wurde oder zugezogen ist und einen Besuch wünscht, **melde sich bitte** bei Marianne Stierle Tel.:7031-60 94 33 in Holzgerlingen oder im Pfarrhaus Tel.:07031-74 700. Falls Familien, die seither besucht wurden, in dieser Zeit im Urlaub sind, wäre es nett, wenn sie auch Bescheid sagen würden.

Marianne Stierle

Jungsenioren-Unternehmungen

Im Barfußpark

Der Barfußpark in Hallwangen war das Ziel einer kleinen Gruppe am 18.7.07. Der Himmel war trüb und es regnete auch ein paar Tropfen. Das hinderte uns jedoch nicht daran, unsere Schuhe und Strümpfe auszuzie-



hen und barfuß durch den Park zu gehen. Wir waren nicht allein, ganze Schulklassen waren auch unterwegs. So haben wir uns nicht gescheut und sind die große Runde gelaufen. Zur Belohnung zeigte sich am Schluss sogar die Sonne. So hatte keiner kalte Füße und es war für alle ein tolles Erlebnis.

Lothar Dill

Allgäu-Wanderung bei Gunzesried

Schon fast traditionsgemäß machte sich eine kleine Gruppe der Jungsenioren im Juli auf Wanderschaft in das schöne Allgäu. Wir starteten am 11. Juli bei wolkenverhangem Himmel Richtung Oberjoch. Der Wettergott war uns nicht sehr hold, es regnete und regnete. Trotzdem wagten wir uns, eingehüllt in Regenkleidung, an den Aufstieg zum Hirschberg. Nach einem anfänglich guten Wanderweg wurde dieser immer rutschiger und glitschiger.

Mit viel Mühe erreichten wir den Gipfel. Der Regen hatte aufgehört, es bot sich eine herrliche Aussicht auf das Ostrachtal und die umliegenden Berge. Nach einer ausgiebigen Vesperpause mussten wir uns allerdings auf diesem besagten Weg wieder talwärts machen. Schuhe,



Knie und Hosenboden mussten anschließend an einem Bach gereinigt werden, um überhaupt wieder ins Auto steigen zu können. Nach einer gemütlichen Kaffeepause auf einer Wertacher Anhöhe, wo sich auch freundlicherweise die Sonne noch zeigte, fuhren wir in unser Stammquartier nach Gunzesried. Die freundliche Wirtin besah sich uns von oben bis unten und meinte, einen Teil unserer Kleidung in die Waschmaschine stecken zu müssen. Enttäuscht waren wir über den Nieselregen am anderen Morgen, starteten aber trotzdem auf einem geteerten Alpweg in Richtung Mittag, wo uns auch schönes Wetter erwartete. Ein Teil unserer Gruppe wäre gerne mit der Sesselbahn zu Tal gefahren. Doch oh´ Schreck, die Bahn stand still und das Personal hatte frei. Dem Vorschlag, ein Taxi zu rufen, konnte leider nicht Folge geleistet werden. Wahrscheinlich hat der Berg noch nie ein Taxi gesehen. Also wanderten wir weiter zur Oberberg-Alpe und machten uns nach einer Brotzeit mit Bier und Enzian, umrahmt mit Hüttenmusik vom Wirt, auf den Abstieg ins Tal, wo uns zum Abendessen eine saftige Schweinshaxe erwartete. Am dritten Tag nahmen wir uns bei strahlendem Sonnenschein, allerdings mit der Bergbahn von Steibis, den Hochgrat vor. Nach einer Rundwanderung über Brunnenscharte und Alpe Obergelchenwang hieß es dann Abschied nehmen von dieser herrlichen Bergwelt.

Albert Bühler

Statt Grillpartie zum Löwentormuseum

Da das Wetter am 22.8.07 nicht einladend war, fuhren wir kurzentschlossen ins Löwentormuseum nach Stuttgart. Obwohl viele Schüler und Schülerinnen die gleiche Idee hatten, war dann doch noch genug Platz für uns alle, die Dinos und Saurier zu bestaunen. Im Museumskaffee gab es sogar Dinos zu essen. Auf jeden Fall fand jeder etwas, um den Hunger zu stillen, und schließlich lachte die Sonne noch dazu.

Lothar Dill

Naturpark Münsingen

Den Naturpark - ehemaliger Truppenübungsplatz Münsingen - besuchten 12 Senioren/innen am 19.9.07. Bereits 1895 eröffnet, wurde der Truppenübungsplatz 1937 erweitert. Deshalb erhielten die Einwohner von Gruorn am 15.2.1937 die Nachricht, dass sie ihren Ort bis 28.2.1939 zu



verlassen haben. Erst nach dem Krieg konnten sie jeweils an Pfingsten wieder ihren Heimatort besuchen. Inzwischen sind die Kirche und das Schulhaus renoviert und die Kaserne kann besichtigt werden. Dort wird in einem Museum die Geschichte von 1895 bis heute in Bildern erläutert. Ein Großteil der Gebäude wird heute soweit möglich vermietet. Die ehemalige Panzerstraße, die 37 km rund um den Truppenübungsplatz führt, wird jetzt Autofirmen zu Testzwecken angeboten.

Lothar Dill



Die Jazz-Messe am 29.09.2007





Pettersson und Findus am 07.06.2007





Neues aus Hildrizhausen

Information für Neuzugezogene



Am 22.04.2007 fand in Hildrizhausen eine „Gewerbeschau“ statt. In diesem Rahmen lud die Gemeinde Hildrizhausen zu einer Informationsveranstaltung für NeubürgerInnen ins Alte Forsthaus ein, in der sich Kirchen, Vereine, etc. präsentieren konnten.

Frau Heck und Frau Schweisthal hatten zu dieser Veranstaltung eine Stellwand vorbereitet. Die Veranstaltung war gut besucht, die Präsenz der Kath. Kirchengemeinde war wichtig.

Osterleuchter

Ein lang gehegter Wunsch des Ortsrates wurde erfüllt. Am Ostersonntag konnte der neue Osterleuchter be-



wundert werden. **Vielen Dank an die Kreissparkasse Böblingen, die diese Anschaffung unterstützt hat!**

Palmfrühstück

Im Anschluss an den Gottesdienst am Palmsonntag, dem 01.04.2007, fand im Gemeindehaus St. Franziskus das traditionelle Palmfrühstück statt. In gemütlicher Runde wurde den Gästen Kaffee, Tee und Hefezopf angeboten.



Ökumenischer Gottesdienst am 1.Mai

Am 30. April und 1. Mai findet seit 16 Jahren in Hildrizhausen ein Dorffest statt, bei dem sich viele örtliche Gruppierungen einbringen. Traditionell wird am 1.Mai ein Gottesdienst im Zelt auf dem Dorfplatz gefeiert. In diesem Jahr wurde der Gottesdienst wieder von der Ev. und Kath. Kirchengemeinde gemeinsam gestaltet und vom



Handharmonika-Club Hildrizhausen musikalisch begleitet. Dies war wieder ein wichtiges Ereignis im ökumenischen Miteinander in Hildrizhausen.

Maultaschenessen

Das Maultaschenessen fand in diesem Jahr am 8. Juli statt. Bei angenehmen Temperaturen war das Fest gut besucht.



Wie es schon gute Tradition ist, wurde auch dieses Mal mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der Franziskuskirche begonnen, der von einem Ortsrats-Team und Frau Haase vorbereitet worden war. Pfarrer Neumann von der Evangelischen Kirchengemeinde übernahm die Predigt. Der Singkreis aus Altdorf



bereicherte musikalisch die Morgenfeier. Nach dem Gottesdienst wurde das gemeinsame Miteinander fortgesetzt und alle ließen sich Maultaschen, Salate, Kaffee und Kuchen schmecken. An einer Stellwand konnten sich die Gäste über die Projekte (Flutopfer Kerala in Indien, Pfadfinder-Haus in Holzgerlingen) informieren, die mit dem Erlös des Festes unterstützt werden.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Maultaschenessen beigetragen haben!

Norbert Heck

Kirche und regenerative Energien - wir sind dabei

Längst haben es uns andere vorgemacht, doch nach all den Kraftakten wie dem Umbau der Erlöserkirche in Holzgerlingen, dem Pfarrhaus und der Sanierung der Heizung in Hildrizhausen hatte der KGR dieses Jahr den Mut, auch noch eine Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach in Hildrizhausen zu realisieren.

Das große Dach der Franziskuskirche mit seiner Südausrichtung hat sich dazu geradezu angeboten und so gab es entsprechende Überlegungen immer wieder. Nach Vorplanung im Bauausschuss in 2006 und Einholung dreier Angebote mit ausführlichen finanziellen Bewertungen auf der Kosten- und Erlöse-seite gab es eine klare Empfehlung an den KGR: Die Photovoltaikanlage sollte vom günstigsten Bieter durch die Kirchengemeinde realisiert werden, der Firma SunTechnics Widmann & Götz Solar GmbH in Stuttgart. Die Firma HANCK CONSULTING aus Altdorf hat bei der Planung der Anlage mitgewirkt und für eine schnelle und reibungslose Abwicklung gesorgt.

Zunächst galt es jedoch, einige Hürden zu nehmen; die Zustimmung des Architekten Frank aus Herrenberg wegen des Urheberrechts bei optischen Veränderungen, dann die statische Überprüfung auf Tragfähigkeit des Daches und schließlich die Genehmigung aus Rottenburg mussten eingeholt werden. Dies bedeutete, zusätzlich den Gebäudepass erstellen zu lassen, einen Finanzierungsplan aufzustellen, Lageplan mit Art und Umfang der solaren Energiegewinnung darzustellen. Schließlich musste der Beschluss des KGR's, die PV-Anlage realisieren zu wollen, herbeigeführt werden.

Gerade rechtzeitig vor Angebotsablauf haben wir die Genehmigung aus Rottenburg erhalten und konnten am 30. August 2007 die Anlage bestellen. Auf der südlichen Dachfläche wurden inzwischen die Module mit einer Leistung von 29,54 kWpeak installiert.

In enger Abstimmung mit der Firma Elektro Gorhan und dem Heizungsprojekt kam die Installation vorbildlich voran und konnte Ende Oktober mit der EnBW in Betrieb gehen.



Die Ertragsprognose für den Standort geht von einem Jahresertrag von 27.177 kWh/Jahr aus, was einer CO₂ Ersparnis von 23.100 kg pro Jahr entspricht. Die Gesamtkosten der PV-Anlage belaufen sich auf 154.722 Euro, wovon 24.704 Euro MWSteuer erstattet werden, da die



Anlage von der Kirchengemeinde in Form eines BgA (Betrieb gewerblicher Art) geführt wird. Laut Beschluss des KGR werden die netto 130.000 Euro über den Hilfsfond der Diözese fremdfinanziert. Mit der auf 20 Jahre gesetzlich festgelegten Einspeisevergütung von 0,492 Euro/kW ergibt sich über die Laufzeit von 20 Jahren unter Berücksichtigung aller Kosten und einer Reparaturrücklage ein Erlös von ca. 77.500 Euro.

Wir haben damit also nicht nur bei einer optisch ansprechenden Gestaltung eine attraktive Investition getätigt, sondern leisten damit vor allem ab sofort, wie von der Diözese angeregt, auch unseren Beitrag zum Klimaschutz.

Walter Beran



Der nächste Winter kommt bestimmt

Unsere Franziskus-Kirche ist dafür nun bestens gerüstet. Seit geraumer Zeit beschäftigte den Ortsrat Hildrizhausen und den Bauausschuss unserer Kirchengemeinde die defekte elektrische Kirchenheizung unserer über 40 Jahre alten Kirche. Zudem ergab eine Überprüfung, dass die gesamte Elektroinstallation der Kirche nicht den heutigen Sicherheitsanforderungen entspricht. Dies galt für den Verteilerschrank ebenso wie für die zweiadrigen Leitungen und setzte sich bei der Beleuchtung fort. Das Problem war also bekannt und entsprechende Finanzmittel waren im Haushaltsplan vorgesehen.



Nach einem entsprechenden Sanierungsbeschluss durch den KGR war dann dieses Jahr Eile geboten. Klar war, dass alle Bänke entfernt werden mussten, um im Boden neue Leitungen verlegen zu können. Der alte Verteilerschrank in der Sakristei musste ersetzt werden. Alle Heizkörper waren auszutauschen und zusätzliche im Altar- und Sedilienbereich anzubringen. Nach eingehenden Beratungen wurde klar, dass auch neue Beleuchtungskörper notwendig sind, um eine energieeffiziente und hellere Beleuchtung zu erhalten.

Damit war es notwendig, Angebote über Heizungsanlagen, Elektro-



Fliesen- und Gipsarbeiten einzuholen. Fußbodenheizung und Infrarotheizung schieden aus Kostengründen aus. So kam die Firma Infera für die neue Bankstrahlerheizung zum Zug. Der günstigste Bieter für die Elektroarbeiten war die Firma Gorhan aus Holzgerlingen. Die Fliesenarbeiten führte die Firma Gunia Bäder und Fliesenwelt aus Hildrizhausen aus. Die Gipsarbeiten übernahm die Firma Paul Schmid aus Hildrizhausen. Die Planung des Ablaufs, die Logistik und Steuerung der Gewerke wie auch des ehrenamtlichen Helferteams lag in der Hand von Albert Bühler, der mit seiner Fachkompetenz ehrenamtlich ein Fachbüro ersetzt hat – **dafür und für**



seinen außerordentlichen praktischen Einsatz gilt unser besonderer Dank! Dabei sollen aber auch alle übrigen Helferinnen und Helfer nicht vergessen werden!



Dass bei der gebotenen Eile versäumt wurde, vor Projektbeginn beim Bauamt der Diözese eine Genehmigung einzuholen, ist inzwischen nach einer genauen Darlegung des Projektes mit seiner gründlichen Planung und finanziellen Sorgfalt von Rottenburg abgesehen.

Natürlich blieb nicht aus, dass während der Ausführung noch manche Zusatzarbeiten als notwendig erkannt wurden: Kleine Ausbesserungen beim Putz, Malerarbeiten in Sakristei und Kirche, neue Beleuchtungskörper im Eingangsbereich, Dichtungen in den Kirchenfenstern oder auch ein neuer Schrank in der Sakristei wegen veränderter Maße des Verteilerschranks. Das gesamte Projekt hat ein Kostenvolumen von rund 80.000 Euro. Damit ist unsere Kirche in Hildrizhausen für die Zukunft wirklich bestens gerüstet und strahlt in neuem Licht. **Sehen Sie sich um und freuen Sie sich mit uns über dieses gelungene Projekt.**

Walter Beran



Senioren-Aktivitäten

Das Musical „Pettersson und Findus“ haben uns die Kinder der Jugend-Gruppe unter der Leitung von Frau C. Breuer am 5.7.07 aufgeführt. Uns wurde erzählt, dass es auch ein Bauer nicht leicht hat, es allen seinen Tieren recht zu machen. Das lustige und mit Freude dargebotene Stück hat allen Senioren sehr gut gefallen.

Sehen Sie sich bitte auch die Seite 15 an, dort ist eine Bildergalerie von „Pettersson und Findus“ zu sehen, das bereits an Fronleichnam im Pfarrgarten bei der Kirche aufgeführt wurde.

In das **Barockschloss Schwetzingen** führte uns am 6.9.07 die Tagesfahrt. Bei der Führung in zwei Gruppen wurde uns nicht nur die Geschichte des Schlosses nahe gebracht, sondern wir erfuhren auch, was damals Mode war. An der Kleidung konnte man den Stand der Leute erkennen. Anschließend konnten wir die großzügige Gartenanlage, eine der schönsten in Europa, kennen lernen. Leider war die Zeit zu kurz, um die Statuen bei „Skylla und Glaukus“, den See und die Moschee zu besichtigen, denn in der Brauereigaststätte wartete das Mittagessen.

Was ist wo? So lautete die Frage am 4.10.07. Lothar Dill zeigte Bilder von der Schönbuchlichtung, von Holzgerlingen, Altdorf, Hildrizhausen, Weil im Schönbuch und auch von Bebenhausen. Wo haben wir was schon einmal gesehen? Die Erinnerung und die Phantasie waren gefordert. Viele Senioren erkannten auch bei Ausschnitten, wo das Bild entstanden ist.

Am 8.11.07 stand der Video-Film **„Das Leben der Bernadette von Lourdes“** auf dem Programm. Es wurde viel über diesen großen Marienwallfahrtsort in den französischen Pyrenäen berichtet.

Am 6.12.07 bildete der „Adventsnachmittag“ mit Musik und Texten

den Abschluss des Jahres.

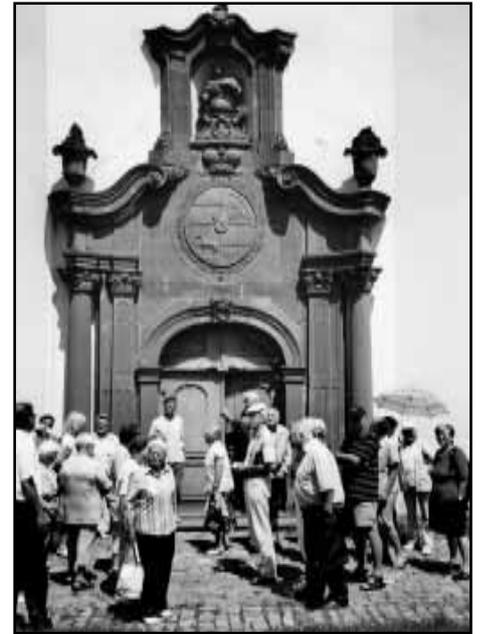
Die Damen vom **Dienstagzimmer** treffen sich einmal im Monat zum gemütlichen Beisammensein im Bischof-Sproll-Haus. Auf dem Programm stehen: Geschichten vorlesen, erzählen und sich austauschen. Dabei wird ein Tässchen Kaffee getrunken bei zwangloser Unterhaltung.

Die **Gymnastikgruppe** unter der Leitung von Frau Vormwald trifft sich donnerstags von 18 bis 19 Uhr im großen Saal des Bischof-Sproll-Hauses. Beweglich sein und beweglich bleiben ist besonders im Alter wichtig. Und ein Sprichwort sagt: Vorbeugen ist besser als Heilen. Mit Gymnastik können auch Sie sich gesund und fit halten. Es sind noch Plätze frei – kommen Sie mal hinzu und machen Sie mit! Sie werden auch Spaß dabei haben!

Lothar Dill

Senioren Ausflug Haigerloch und Bad Innau

An einem sonnigen Juni-Nachmittag starteten wir mit dem Bus Richtung Schwäbische Alb. Bald erreichten wir das Ziel unseres heutigen Ausfluges, das idyllische Haigerloch, wo uns ein Fremdenführer erwartete. Dieser führte uns zur St. Anna-Wallfahrtskirche, die uns mit einem schönen Portal begrüßte (Bild). Überwältigend dann aber die Barockkirche, die mit ihrer reichen Pracht und Harmonie beeindruckt. Erbaut wurde sie 1753-1757 von Fürst Joseph von Hohenzollern nach Plänen von Joh. Michael Fischer und ausgeführt u.a. von Feichtmayr aus Augsburg. Mittelpunkt des Altars ist die Hl. Mutter Anna Selbdritt aus dem 14. JH. Anschließend besuchten wir die evang. Kirche, um die Nachbildung des Abendmahl von Leonardo da Vinci zu besichtigen. Durch das schöne Eyachtal mit den Muschelkalkfelsen



brachte uns dann der Bus nach Bad Innau zum Hotel-Restaurant Fürstenhof. Dieses liegt still und romantisch in einem weitläufigen Park seit 1733. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen im Fürstenbau, der Besichtigung der Kur- und Festräume und einem Spaziergang begann die Heimfahrt. Der freundliche Chauffeur führte uns mit einer extra Zugabe noch mitten durch Rottenburg, bevor wir wieder gut in Holzgerlingen angekommen sind.

Großer Dank gehört Herrn und Frau Dill, die diesen schönen Ausflug ausgekundschaftet und mit viel Fürsorge begleitet haben.

Franz Knobel

1000Jahr-Feier I Beteiligung der kath. Kirchengemeinde am Festumzug

Gut 18 Monate vor dem eigentlichen Festwochenende vom 29.06.-01.07.07 begannen bereits die Planungen der Stadt Holzgerlingen für die Gestaltung des historischen Festumzugs, an der möglichst alle Holzgerlinger Vereine, Gruppierungen und auch die Kirchengemein-



den teilnehmen und Festwagen stellen sollten. Im Laufe der Zeit wurden die Vorstellungen immer konkreter und die katholische Kirchengemeinde sollte die Themen „Kriegszerstörung“ und „Kirchenbau“ darstellen. Schließlich gab es vor dem Zweiten Weltkrieg noch keine katholische Kirche in Holzgerlingen. Diese wurde erst durch Flüchtlinge und Vertriebene,



die dann nach Holzgerlingen kamen, gebaut.

Im Ortsrat Holzgerlingen sammelten wir zunächst Ideen für die praktische Umsetzung, dann Materialien und Mitarbeiter für den Bau der Festwagen und schließlich auch Teilnehmer für den Festumzug.

Es bildeten sich zwei Teams heraus, die jeweils einen Wagenanhänger gestalten sollten. Fast drei Meter hoch war der steinerne Rohbau der Erlöserkirche, den die eine Gruppe inmitten einer Baustelle umgeben von einem Holzbaugerüst „hochzog“. Die andere Gruppe baute einen noch qualmenden Trümmerhaufen aus geschichteten Mauersteinen und Holzbohlen, in dem Haushaltsgegenstände der damaligen Zeit „verschüttet“ waren. Großformatige Fotos der zerstörten Holzgerlinger Dorfmitte zeigten das verheerende Ausmaß der Zerstörung.

Beim „Präparieren“ der Mauersteine, die wir bereits rußgeschwärzt aus einem abgerissenen Kamin bekamen, konnte man erahnen, welche ungeheure Leistung die Trümmerfrauen damals erbracht haben, als sie aus dem Schutt etwas Neues aufbauten.

An den Reaktionen der Besucher des Festumzugs konnte man sehen, dass unsere Themenwagen gelungen waren. Viele Besucher waren froh, dass dieses dunkle Kapitel der Ortsgeschichte nicht ausgespart wurde und so die Erinnerung daran wach gehalten wurde.

An dieser Stelle wollen wir uns noch ganz herzlich bei den Holzgerlinger



Bauern bedanken, in deren Scheunen wir die uns geliehenen Anhänger an mehreren Wochenenden zusammenbauen und während der Zeit auch unterstellen konnten. **Auch danken wir den Traktorfahrern, die unsere Anhänger sicher durch den Umzug fuhren, sowie den alteingesessenen Holzgerlingern, die uns Kleidung aus dieser Zeit für den Umzug ausgeliehen haben.**

Claudia Denkler



Sag mir, wo die Kinder sind, wo sind sie geblieben..?

Seit vielen Jahrzehnten haben Kinder in unseren Gottesdiensten einen festen Platz: Sie sind grundsätzlich in jedem Gottesdienst willkommen. Es gibt Familiengottesdienste ca. viermal im Jahr, Martinsfest, Krippenspiel, Kindermusical. Die Kommunionkinder haben besondere Gottesdienste und für die Kleinen gibt es ein bis zweimal im Monat einen Kindergottesdienst.

Wir hatten in unserer Gemeinde Zeiten, in denen sich fünf Teams in der Vorbereitung und Gestaltung von Kigos abwechselten. Jetzt waren es noch drei. Einer dieser Kreise, der schon über 20. Jahre dabei war, hat sich im Sommer verabschiedet. Einzelne schieden aus anderen Kreisen aus, wo neue nachkamen. Auch jetzt sieht es so aus, als wenn ein neues Team entsteht. Doch – wo sind die Kinder? Manchmal kann ein Kigo gar nicht stattfinden mangels Kinder! Wissen junge Eltern nicht von dieser Einladung? Oder brechen neue Zeiten an, in denen Kindergottesdienste mit Eltern gefeiert werden – in einem anderen Rahmen und nicht mehr so regelmäßig? Wir versuchen als Kigo-Verantwortliche und als Kirchengemeinde darauf zu reagieren und sind dankbar für Rückmeldungen!

Christiane Breuer

Familienkreis I on tour

Der Familienkreis I kommt in die Jahre. Noch gehen ein paar Kinder mit. Doch gab es in diesem Jahr auch schon eine Unternehmung ganz ohne Kinder....

Im Oktober gab es eine wunderschöne Radtour durch das Donautal – von Nendingen bis Sigmaringen ging die Strecke. Der Nebel verschonte uns - Gott sei Dank – so dass das goldene Herbstlaub mit der Sonne und den Kreidefelsen um die Wette leuchten konnten. Es gab Zeit zum Gucken,

Genießen, Erzählen, ... einfach ein Stück Leben teilen.

Sehr aufregend war im Juni die Kanu-Tour auf der Jagst. Bei Hochwasser und reißender Strömung galt es, Boote, Leute und Gepäck über Wasser zu halten. Zweimal gelang das nicht, so dass Kentern, Rettung und Bergung angesagt waren. Für die Jugendlichen war es offensichtlich nicht ganz so abenteuerlich wie für uns Alte. **Eindrucksvoll, spannend und schön war es trotzdem.**

Christiane Breuer

Pettersson und Findus

Zum siebtenmal gab es dieses Jahr wieder ein Kindermusical an Fronleichnam. Die Senioren und die Schönaicher Kirchengemeinde kommen inzwischen auch in den Genuss, das Musical zu erleben. Der alte Hobby-Gärtner Pettersson und sein Kater Findus standen im Mittelpunkt, das Leben der Tiere auf dem Hof, der Neuzugang eines Hahns sowie der Geburtstag des Findus (dreimal im Jahr..). In jedem Jahr ist es neu spannend, welche Kinder kommen um mitzuspielen, wer hat Zeit, Talent, Stimme und Phantasie...

Diesmal hatten wir einen männlichen Erzähler Hannes, ein Schwein namens Metzger, tolle Hühner, die über das Würmer-Fressen fast das Weiterspielen vergaßen, eine ganz junge Kuh, die ihren Eltern rund um die Uhr das Musical zusang, ein Mini-Schaf, einen Fuchs. ... Vielleicht kann es im nächsten Jahr ja auch wieder ein Musical geben, wenn der Ganztagsunterricht schon ab der Grundschule das überhaupt noch zulässt...

Bitte schauen Sie sich auch die Bilderseite auf Seite 15 an.

Christiane Breuer

Ein halbes Jahrhundert Frauengeschichte

In Schönaich gibt es tatsächlich schon seit 50 Jahren eine Frauengruppe. Grund genug für die Frauen

der Schönbuchlichtung, das diesjährige Frauenfest unter dieses Motto zu stellen und es in Schönaich zu feiern. Mit Mode, Musik, Zeit- und Kirchengeschichte, Bildern und Handarbeiten zogen fünf Jahrzehnte an den Augen und Ohren der Mitfeiernden vorbei. Mit Knabbern und Trinken, Singen und Tanzen war es ein Fest, das einladen kann, auch weiterhin gerne als Frauen miteinander das Leben zu teilen.

Christiane Breuer

Wer war Jesus? Neue Erkenntnisse und traditionelle Glaubensweitergabe

Dr. theol. Meinrad Limbeck bereichert in Schönaich auf Einladung der KAB immer wieder Frauen und Männer der Schönbuch-Lichtung auf der Suche nach ursprünglichen Grundlagen für unseren Glauben. Dabei führt er die Teilnehmer deutlich zu einer Unterscheidung, was aus biblischen Quellen (oft nach Markus) wirklich als jesuanische Botschaft gilt, was dagegen Matthäus und Lukas z.B. mit Blick auf ihre Gemeinden und ihre Zuhörerschaft anders erzählt oder ergänzt oder gedeutet haben und was sich im Laufe der Geschichte in den Köpfen von Theologen und Philosophen unter dem Einfluss verschiedener Strömungen gebildet hat. So manches Vertraute aus kirchlicher Verkündigung und gottesdienstlicher Praxis wird dadurch fragwürdig, vieles erscheint in einem anderen – heute viel verständlicheren Licht. Themen wie Allmacht, Sünde, Opfer, Gottessohnschaft, Dreifaltigkeit, Auferstehungsvorstellungen u.v.m. bestimmen die Inhalte der Abende. Auch im nächsten Jahr wird Meinrad Limbeck wieder Gast sein. **Für Menschen auf der Suche in ihrem Glauben unterwegs, für Bibelkreise - ein Muss!**

Christiane Breuer

Schon wieder Chorleiterwechsel beim Kirchenchor

Hintergrund:

Eventuell erinnern Sie sich an die letzte Ausgabe von ‚**Gemeinde aktuell**‘. Darin hatte ich berichtet, dass Frau Schimikowski ganz überraschend aus persönlichen Gründen gekündigt hatte und wir glücklicherweise nach intensiver Suche und nach einer Zeit der Übergangslösung mit Carmen Weber zum 1. Februar 2007 einen neuen Chorleiter, nämlich Herrn Christof Eßwein, verpflichten konnten.

Nach nur sechs Monaten Tätigkeit hat Herr Eßwein, noch innerhalb seiner Probezeit, zum 31. Juli gekündigt.

Nach den Sommerferien haben wir deshalb angefangen, uns intensiv um einen Chorleiter (eine Chorleiterin) zu bemühen. Neben vielen persönlichen Telefongesprächen mit Kandidaten haben wir Annoncen geschaltet in den Gemeindepublikationen von Holzgerlingen, Altdorf, Hildrizhausen und Schönaich sowie auch im Sonntagsblatt.

In der Zwischenzeit konnten wir zunächst Frau Senta Eisenbacher gewinnen, Chorproben zur Vorbereitung unseres Jahresausflugs nach Heidelberg durchzuführen. Zum Abschluss hat uns Frau Eisenbacher am 30. September nach Heidelberg begleitet und wir haben in St. Bonifatius den 10:30 Uhr Gottesdienst mit der Missa: Pax in terra von Herbert Blum sowie mit ‚Herr Deine Güte reicht so weit‘ bereichert.

Zum 1. Oktober konnten wir dann (wieder einmal) Carmen Weber überzeugen, die Chorleiterfunktion bis Weihnachten zu übernehmen. Carmen hat inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen und stimmt uns in wöchentlichen Proben auf die ‚Messe in C‘ von Anton Bruckner ein.

Beide ‚Interims-Chorleiterinnen‘, nämlich Senta Eisenbacher und auch Carmen Weber haben deutlich

gemacht, dass sie für eine ständige Chorleitung nicht zur Verfügung stehen. Deshalb waren und sind wir sehr froh, auf die o.a. Annoncen eine Bewerbung erhalten zu haben, nämlich von Frau Katharina Gasse.

Neue Chorleiterin



Frau Gasse, geb. 1980 in Filderstadt und wohnhaft in Schaffhausen in der Schweiz, hat an den Musikhochschulen in Trossingen und Zürich Gesang studiert und mit sehr guten Noten ihre Abschlussdiplome erhalten. Nach Eingang ihrer schriftlichen Bewerbung und einem ersten ‚Sondierungsgespräch‘ hat sie anfangs Oktober eine erste Chorprobe abgehalten. Ihr Auftreten, ihr Engagement vor allem auch bei der Stimmbildung und ihre herzliche und temperamentvolle Motivation der Chormitglieder bei dieser Probezeit hat die Mitglieder zu einem einstimmigen Votum für Frau Gasse geführt. Nachdem Frau Gasse wenige Tage später ihre Zusage erteilt hat, konnte die Vertragsgestaltung in die Wege geleitet werden.

Während Carmen Weber uns auf Weihnachten vorbereitet, hat Frau Gasse die Vorbereitung für das Patrozinium am 25. November sowie

für den Altenchristtag am 16. Dezember in der Stadthalle Holzgerlingen übernommen.

Persönliche Worte von Frau Gasse:

Mit dem Gedanken: ‚Mama, ich möchte Gesangsunterricht‘ begann der Weg, den ich heute meinen Beruf nennen darf.

Der Eintritt in den Chor der Tübinger Musikschule war der Anfang. Es folgten Gesangsunterricht, Preise beim Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘, Studienjahre an den Musikhochschulen Trossingen und Zürich mit den Diplomen zur Gesangslehrerin und Sängerin.

Und immer war mein Blick auf zwei Punkte gerichtet: Ich möchte unterrichten und singen. Ich möchte weitergeben, was mir der Gesang bedeutet, was für mich die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument und der Musik ist. Ich möchte zeigen wie jeder sein Instrument entdecken kann, wie jeder damit umgehen lernt und zu was und welcher Schönheit unser Stimmorgan fähig ist. Dann kommt mir schon mal der eine oder andere erstaunte Blick entgegen mit der Frage: ‚War das meine Stimme – ist die so groß?‘

So stand für mich während meines Studiums sowohl die Entwicklung meiner eigenen Stimme als auch die Frage der Weitergabe im Vordergrund.

Es ist schön auf der Bühne zu stehen und nach einem gelungenen Konzert den Applaus entgegen zu nehmen. Und es ist schön nach einer Chorstunde strahlende Gesichter zu sehen, die hart gearbeitet haben und am Schluss den Choral genießen können. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Holzgerlinger Kirchenchor, der mir mit viel Offenheit begegnet, der die Freude am Chorgesang ausstrahlt und bereit ist, sich auf die vielleicht eine oder andere neue Erfahrung der Singstimme und des Chorgesanges einzulassen.

Altenchristtag

Bei Redaktionsschluss bestand folgende Planung:

1. Harmonikverein, Evangelischer und Katholischer Kirchenchor führen unter Leitung von Frau Neugebauer die Neue Holzgerlinger Hymne sowie ‚Ode an die Freude‘ auf
2. Die Kirchenchöre singen dann ‚Tochter Zion‘ von Händel sowie ‚Es ist ein Ros entsprungen‘ in der Fassung von Praetorius
3. Danach gemeinsames Singen des Canons ‚Mache dich auf‘

Patrozinium

Unter Leitung von Frau Gasse trugen wir beim Festgottesdienst die Stücke ‚Singt dem Herrn‘, ‚Gloria tibi Domine‘ und ‚Preiset froh den König‘ vor. Außerdem haben wir das Gotteslob-Lied der Gemeinde ‚Großer Gott, wir loben Dich‘ mit Oberstimmen begleitet.

50 Jahre Kirchenchor und Cäcilienfeier

Auch in diesem Jahr werden wieder einige Chormitglieder eine ‚runde‘ Mitgliedschaft erreichen, nämlich

- Herr Walter Beran 20 Jahre
- Frau Hannelore Drescher 25 Jahre
- Frau Brigitte Lepold 25 Jahre
- Frau Josefine Steffal 50 Jahre
- Herr Robert Teltscher 50 Jahre

Da außerdem der Chor auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, waren wir (und die Kirchengemeinde) nach dem Patrozinium-Gottesdienst zu einem Stehempfang ins Bischof-Sproll-Haus eingeladen.

Weihnachten

Unter Leitung von Carmen Weber werden wir an Weihnachten neben einem Halleluja-Lied die Messe in C von Anton Bruckner vortragen.

Zusammenfassung und Ausblick

Mit den oben erwähnten Auführungen ist der Chor bis Weihnachten sehr stark ausgelastet. Wir werden des Öfteren zwei Proben in der Woche abhalten, um das Pensum zu schaffen. Zusammen mit unserer neuen Chorleiterin werden wir bestimmt auch im nächsten Jahr ein ehrgeiziges und anspruchsvolles Programm durchführen. Deshalb möchte ich auch heute wieder alle ‚sangeslustigen‘ Gemeindemitglieder zu einem unverbindlichen Probeabend montags im Bischof-Sproll-Haus einladen. Sie werden sehen und erleben, wie herrlich erfrischend eine solche Übungsstunde mit einer jungen, engagierten Chorleiterin sein kann.

Albrecht Schach

Der Jugendreferent:

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Jugendliche!

Seit nunmehr zwei Jahren arbeite ich als Jugendreferent in dieser Kirchengemeinde. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen und war erfüllt von vielen Erlebnissen und bleibenden Eindrücken.

Dafür möchte ich mich heute bei Ihnen und Euch allen ganz herzlich bedanken. Dass die Jugendarbeit in der Gemeinde nicht nur ein Wort ist, kann ich nun aus eigener Erfahrung bestätigen: Lebendigkeit und Dynamik sind unter anderem durch Ministranten, Pfadfinder und Jugoteams garantiert.

Es hat mir sehr viel Freude bereitet, die Arbeit mit den jungen Menschen zu begleiten und zu unterstützen, wo meine Hilfe gewünscht und benötigt wurde. Dadurch sind viele Beziehungen und wunderbare Momente

entstanden, die ich nicht missen möchte. **Auch dafür vielen Dank!**

Ich hoffe, dass ich in der vergangenen Zeit ein wenig zur lebendigen Gestaltung Ihrer Jugendarbeit beitragen konnte. Gerne erinnere ich mich an die gemeinsame Zeit.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle dem gesamten Kirchengemeinderat und dem Jugendausschuss sowie dem Beiratsgremium für den Referenten aussprechen. Ddrch Ihre starke Unterstützung haben Sie alle meine Arbeit erst möglich gemacht.

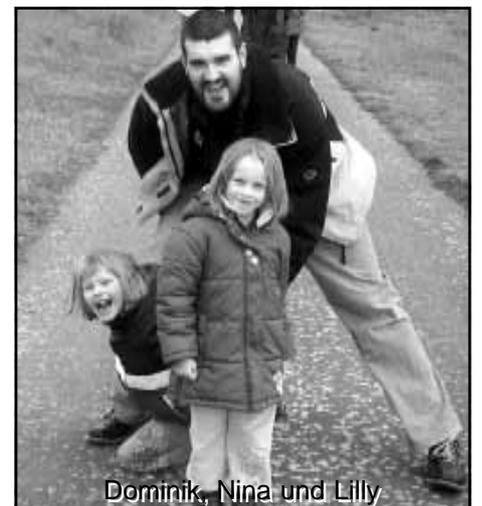
Für mich ist es nun Zeit für eine berufliche Veränderung, da auch mein Privatleben nicht zu kurz kommen darf und sich auch dort vielleicht schon bald einiges verändern wird.

Seit Mitte November bin in Wernau für den Fachbereich „Jugendarbeit und Schule“ tätig. Eine neue Herausforderung!

Ich wünsche Ihnen und Euch allen auch weiterhin ein lebendiges und gesegnetes Gemeindeleben und freue mich auf ein Wiedersehen.

Von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Ihr/Euer Dominik Hillebrand



Dominik, Nina und Lilly



Neues aus Altdorf

Kinderferienprogramm

Besuch bei einem Schreiner

Bei strahlendem Sonnenschein starteten am 14. August 10 Jungs, 5 Mädchen und 3 Altdorfer Frauen unserer Kirchengemeinde mit dem Fahrrad Richtung Holzgerlingen. Ziel war die Schreinerei Dannecker, unser diesjähriger Beitrag fürs Altdorfer Ferienprogramm.

Dort angekommen, wurden wir von der Familie Maurer freundlich begrüßt. Herr Maurer, der Chef der Schreinerei, erzählte uns einiges Interessantes über den Schreinerberuf und erklärte uns auch seine verschiedenen Maschinen. Danach durfte sich jedes Kind aus vorgefertigten Teilen einen Nistkasten zusammenbauen. Die Kinder waren mit Eifer dabei und nagelten und hämmerten, was das Zeug hielt. Nach 3 Stunden waren alle Nistkästen fertig. Die Kinder waren sichtlich stolz auf ihre geleistete Arbeit. Zum Abschluss und zur Stärkung für die Heimfahrt gab es noch Selbstgebackenes und erfrischende Getränke. Was noch lobenswert und bemerkenswert zu erwähnen ist: Familie Maurer hat, obwohl sie eigentlich Betriebsferien hatten, sich für uns den ganzen Dienstag Zeit mit der Vorbereitung und der Durchführung genommen! **Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals ganz**



herzlich für den schönen Nachmittag bedanken!

*Gerlinde Daleiden,
Adelheid Friedrich
und Christine Gerstmeier*



„Wer kocht mit?“

Im Pfarrer-Schubert-Haus in Altdorf bieten wir den Senioren an jedem 2. Mittwoch im Monat ein Mittagessen an. Dieses wird gerne angenommen, da man nicht nur gut bekocht wird, sondern es in Geselligkeit besser schmeckt als zu Hause alleine. Bei der Essenszubereitung wechseln sich 2 Teams ab. Da demnächst ein paar Frauen anderweitig beschäftigt sind, benötigen wir für das 2. Team ab Januar dringend Verstärkung. Haben Sie Interesse? Bitte nehmen Sie Kontakt zum Pfarrbüro in Holzgerlingen auf, Telefon 07031-74700.

Elke Bergmann



Kindersseite

Engelrap

Kehrvers:

Einen Engel, einen Engel, Gott, den brauch ich jetzt,
einen Engel, einen Engel, der so richtig fetzt.

Lieber Gott, ich muss dir sagen, deine Welt
hat viele Mängel,
darum gib dir einen Ruck,
beam ihn runter, deinen Engel.

Sei nicht sauer, wenn ich power,
wenn ich quengel, wenn ich drängel –
alles geht mir auf den Keks.
Ist er noch nicht unterwegs?

Ich nehm den Michael,
ich nehm den Gabriel,
ich nehm den Rafael,
ich nehm den Uriel,
ganz egal, welches Modell, schick ihn jetzt,
ich brauch ihn schnell.

... einen, der mir wenn ich penne,
einen Tritt gibt, dass ich renne.
... einen, der mich wenn ich fies bin,
daran erinnert, dass ich mies bin.

... einen, der mich an der Hand fasst,
und im Chaos auf mich aufpasst.
... einen, der mit aller Kraft
da, wo Krieg ist Frieden schafft.

... einen, der jetzt Nachtdienst schiebt
und mir gute Träume gibt.

Ticki Küstenmacher



Engel

Hast du schon einmal einen Engel gesehen?

Zum Beispiel auf Bildern, in Büchern, in einer Kirche oder auf einem Friedhof? Oder zur Weihnachtszeit in den Schaufenstern und am Heiligen Abend im Krippenspiel? Vielleicht besitzt du auch selber einen Engel aus Holz oder Ton mit einer Kerze in der Hand. Und du freust dich an ihm, wenn du ihn zur Adventszeit zu Hause aufstellst.

Solche Engel haben meistens Flügel – und so stellen sich auch viele Menschen Engel vor. Doch die Bibel erzählt ganz anders über die Engel. Von ihnen ist die Rede, wenn Gott den Menschen eine Botschaft oder einen besonderen Schutz zukommen lassen möchte. So kam ein Engel zu Maria, um ihr zu sagen, dass sie ein Kind bekommen wird: Den Sohn Gottes.

Aber Engel gibt es auch heute noch: Gottes Engel sind unter uns. Sie besuchen uns immer wieder anders, z.B. wenn dich jemand tröstet, wenn du traurig bist. Manche können wir sehen, andere bleiben uns verborgen wie Gott selbst.

Du bist für andere ein Engel, zum Beispiel, wenn du einem anderen hilfst oder ein gutes Wort zu ihm sagst.



**Er hat seinen Engeln befohlen,
daß sie dich behüten
auf all deinen Wegen.**

(Psalm 91,11)

**Ich wünsche euch allen einen Engel, der euch ganz
viel Weihnachtsfreude nach Hause bringt.**

Eure Elke Bergmann



Missio-Sonntag am 21.10.2007



Terminvorschau 2008

Wir laden Sie herzlich ein:

Freitag, 21. Dezember

Konzert „Harmonic brass“ in der Stadthalle Holzgerlingen
 =====

Vorstellung der Erstkommunionkinder

aus Holzgerlingen: Samstag, 19. Januar, 18.00 Uhr
 Erlöserkirche in Holzgerlingen

aus Altdorf und Hildrizhausen:

Sonntag, 20. Januar, 10.30 Uhr
 Franziskuskirche in Hildrizhausen

Kanzeltausch zum Bibelsonntag

(Holzgerlingen u. Altdorf):
 Sonntag, 27. Januar

Fastenbesinnung in der Franziskuskirche,

Hildrizhausen: Sonntag, 10. Februar 18.00 Uhr

Vorstellung der FirmbewerberInnen

Sonntag, 17. Februar, 10.30 Uhr
 Erlöserkirche, Holzgerlingen

Palmfrühstück im Gemeindehaus St. Franziskus,

Hildrizhausen: Sonntag, 16. März

Erstkommunionfeier 2008

Für Kinder aus Holzgerlingen

Sonntag, 30. März 10.00 Uhr Erlöserkirche

Für Kinder aus Altdorf und Hildrizhausen

Sonntag, 13. April 10.00 Uhr Franziskuskirche

Firmung 2008

Sonntag, 27. April 16.00 Uhr,
 Erlöserkirche, Holzgerlingen

Kinderbibeltag

Samstag, 01. März
 10.00 bis 15.00 Uhr
 im Bischof-Sproll-Haus

Gottesdienst für die Seelsorgeeinheit mit Dekan

Kaufmann:

Waldenbuch, St. Martinus, Samstag, 01. März, 17.00 Uhr
 =====

Fronleichnam

Donnerstag, 22. Mai
 Straßenfest in Holzgerlingen

Haus-u. Gartenfest

Samstag, 21. Juni
 am Pfarrer-Schubert-Haus in Altdorf

Maultaschenessen

Sonntag, 06. Juli
 b.d. Franziskuskirche in Hildrizhausen

Sterbefälle:

Rudolf Gilke, 73 Jahre	Maria Kunz, 81 Jahre
Maria Tod, 88 Jahre	Charlotte Wich, 88 Jahre
Kurt Diener, 87 Jahre	Emil Wilhelm Kirchmann, 91 Jahre
Marik Arnieri	Gerhard Preiser, 79 Jahre
Salomea Henkel, 90 Jahre	Hannelore Hesse, 65 Jahre
Theresia Karbach, 86 Jahre	

Trauungen:

Oliver Schäble und Elke Spiegel
 Philipp Türtscher und Silke Frasch
 Andreas Lintner und Manuela Kuderer
 Oliver Hahn und Susanne Vollmer
 Michael Gomringer und Tina Klink
 Carsten Dirk Tuttas und Petra Stephanie Schlinsog
 Stephan Maria Günther und Joanna Noparlik
 Karsten Jaksch und Bianka Wänke
 Thorsten Dietrich Stork und Alexandra Barbara Kotz
 Jens Wanske und Viktoria Engelke
 Daniel Keserica und Doris Doczeova
 Peter Michael Stauch und Katrin Susanne Steck

Taufen:

Emily Schäble
 Giada Dragano (Ehningen)
 Aidan Christopher und Matthew Frederick Connor (Stuttgart)
 Leandro Diego Luis Stanzola (Schönaich)
 Sophie Abt
 Lina Bittmann
 Alexej Holm
 Alessya May Lallo
 Joelle Zoe Löscher
 Chiara Celeste Kienitz
 Moritz Lüllmann (München)
 Carolin Franka Schellenberger (Böblingen)
 Chiara Vanessa Dillmann (Hochstraß)
 Pia Marie Benecke
 Phillip Theo Hornikel
 Linus Daniel Gohlke
 Ben Julius Kirschniak
 Jimmy Schmidt
 Jana Viviana Stürmer
 Loris Leandro Abbruzzese (Böblingen)
 Manuel und Jessica de los Santos Ihring
 Chiara Yemina Celentano

Sterbefälle: forts.

Rudolf Marschner, 67 Jahre
 Erwin Forstenhäusler, 74 J.
 Julia Kiefer, 85 Jahre
 Josef Himmelstoss, 75 Jahre

Gottesdienst - Termine

Wir laden Sie herzlich ein:

2. Advent

Samstag, 08. Dezember

7.00 Uhr Altdorf Rorategottesdienst

Freitag, 14. Dezember, Versöhnungsgottesdienst

18.00 Uhr Holzgerlingen

3. Advent

Sonntag, 16. Dezember

9.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Hildrizhausen Jugendgottesdienst mit
Kommunionfeier

4. Advent

Samstag, 22. Dezember

18.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Dezember

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Montag, 24. Dezember, Heiligabend

16.00 Uhr Holzgerlingen (Kinderchristmette) Krippenfeier

18.00 Uhr Hildrizhausen Christmette (Eucharistiefeier)

22.00 Uhr Holzgerlingen Christmette (Eucharistiefeier)

Dienstag, 25. Dezember, Weihnachten,

Hochfest der Geburt des Herrn

10.30 Uhr Holzgerlingen Festgottesdienst mit Kirchenchor

Mittwoch, 26. Dezember, Hl. Stephanus

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Dezember, Fest der Hl. Familie

9.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Holzgerlingen Sonntagsgottesdienst
(mit Kindersegnung)

Montag, 31. Dezember

17.00 Uhr Holzgerlingen ökumen. Jahresschlussfeier in der
Mauritiuskirche

Neujahr, 01. Januar 2008,

Hochfest der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr Holzgerlingen feierliche Eucharistiefeier
musikalisch gestaltet

Sonntag, 06. Januar, Hl. 3 Könige

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
mit den Sternsängern und Gesangverein „Frohsinn“

Sonntag, 13. Januar, Taufe des Herrn

9.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefonnummern und vor allem die Durchwahlnummern.

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0
Petra Bauer 07031/7470-0
Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20
i.d. Regel mittwochs 15.30-16.45 Uhr
Wohnung 07031/419801

e-mail: feilanton@drs.de

Pastoralreferentin

Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über das
Pfarrbüro erreichbar

Homepage:

www.kath-kirche-holzgerlingen.de

www.kath-kirche-aldorf.de

www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Telefax Pfarramt 07031/7470-10

e-mail:

KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Bischof-Sproll-Haus :

Hausmeister

Andreas Kämper 07031/7470-32

Großer Saal 07031/7470-26

Kegelbahn 07031/7470-27

Gemeindehaus Altdorf :

Hausmeisterin

Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus

Hildrizhausen :

Saal 07034/63506

Belegung über Richard Schraml:

Telefon 07034/4385

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Erlöserkirche

Holzgerlingen

Schubertstr.19

Telefon 07031/7470-0

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Helga Fritz,

Franz Knobel, Gerhard Neuhoff,

Volker Winkler